

laut werden zu lassen. Zunächst muß man sich wundern, daß gerade jetzt, wo eben die erhöhte Quote aus der Landeswittwenkasse eingetreten ist, eine neue Vereinigung proponirt wird. Es scheint, als ob das neue Leben, welches in die Conferenzbestrebungen der lieben lausitzer Collegen gekommen ist, als das hauptsächlichste Moment für die Geburt der in Frage stehenden Idee zu betrachten sei. — Wer wollte leugnen, daß den Wittwen nicht eine noch höhere Pension, als sie jetzt erhalten, in den meisten Fällen nöthig, in allen Fällen zu gönnen sei? Ob aber durch den Vorschlag der 3 lausitzer Collegen etwas Kennenswerthes wird zu erreichen sein, ist sehr problematisch. Nirgends in der Neuzeit sucht man bei dergleichen Institutionen den Kreis der Mitglieder auf eine gewisse Zahl zu beschränken; Ausschließungen werden nach Kategorien bemessen. Einen Wittwenpensionsverein auf 100 Mitglieder zu beschränken, ist von vorn herein eine völlig verfehlte Idee, ebenso verfehlt, als wenn die Brandversicherungsgesellschaft sächsischer Lehrer in § 1 ihrer Statuten die Bestimmung hätte: „Nur 200 Lehrer Sachsens können versichern.“ Je größer bei gleichen Pflichten die Zahl der Verpflichteten ist, desto mehr ist ein Verein von Zufälligkeiten und periodischen Calamitäten unabhängig. Beim großen Brande von Hamburg 1842 wurde die Versicherungsgesellschaft, welche ihr Kundengebiet nur im Territorium Hamburgs hatte, bankrott, — die Gothaische und die Londoner Feuerversicherungsgesellschaft, obschon stark theilhaftig, wurden aber nicht aus dem Fundamente gehoben. — Soll also Etwas für die Lehrerr Wittwen geschehen, so muß der Verein keine beschränkte, vielmehr eine möglichst große Zahl von Mitgliedern haben. Ob aber ein solcher Verein zu gründen sei, das erheischt offenbar mancherlei Erwägungen. Und, um mit dem Bilde der lausitzer Collegen zu reden, wer im nächsten Jahre ein neues und großes Haus zu bauen gedenkt, der behilft sich einstweilen noch in dem alten und beschränkten, baut auch auf die kurze Frist nicht ein interimistisches auf dieselbe Stelle, denn er hat ja vor der Hand ein Obdach. Nun, dieses Obdach haben wir auch schon durch die Fürsorge des hohen Ministeriums. Und eine gar schöne Beihilfe haben die Wittwen durch unsern Pestalozziverein. Ja, denn dieser Verein unterstützt schon die Wittwen. Denn wie kann man sagen, daß die Unterstützung, welche eine verwaiste Lehrerfamilie im Betrage von 5—25 Thaler erhält, nicht auch der Wittwe zu Gute komme? Ist nicht das, was man den unversorgten Kindern giebt, zugleich eine Unterstützung für die Mutter? Nun allerdings werden durch den Pestalozziverein bis jetzt die Wittwen nicht unterstützt, die gar keine Kinder haben oder deren Kinder versorgt sind. Aber es wäre wol möglich, ohne den Charakter des Pestalozzivereins (als Liebeswerk) wesentlich zu ändern, die Unterstützung der hilfsoedürftigen Wittwen (ohne Kinder) in die Bestrebungen desselben mit aufzunehmen. Und darum ist es lebhaft zu wünschen, daß die lausitzer Collegenschaft mit der Gründung des beantragten Vereins noch verziehe, um der Sache selbst und des einmüthigen Geistes willen, der unter den Lehrern des Vaterlandes waltet! **Advocatus.**

Berichte

über die Anstellungsprüfungen im evangelischen Landesconsistorium zu Dresden.

16. Am 7. November.

Vorsitzender: Hr. Consistorialrath Dr. Käuffer. Examinatoren: Hr. Seminaridirektor Otto und Hr. Schuldir. Richter. Examinanden: 1. Hr. Karl Julius Ulrich, Hülfsl. an der Bürgerschule in Annaberg, def. zum ständ. Lehrer an derselben; 2. Hr. Johann Heinrich Berger, Lehrer a. d. Armenerschule in Tschap, def. zur neubegründeten ständ. Lehrerstelle a. d. Bürgerschule in Zschopau; 3. Hr. Richard Unger, Predigtamts-Cand. und Hauslehrer bei dem Grafen von Bistum auf Lichtenwalde, def. zum Schuldirector in Roswein; 4. Hr. Eduard Deher, Schull. in Pöbla, def. zur Schulstelle in Grund; 5. Hr. Johann Gottfried Birkel, Schull. in Mittelbach, def. zur Kirchschulstelle in Hötendorf.

I. Schriftliche Prüfung.

1. Pädagogische Arbeit: „Was werden Sie als Lehrer zum Gedächtniß des 10. November dieses Jahres in der Schule thun?“ 2. Vier Rechenaufgaben.

II. Praktische Prüfung.

Die Examinanden hatten in obiger Reihenfolge zu katechisiren über: Eph. 4, 1., Eph. 4, 2., Eph. 4, 7., Eph. 4, 3., Eph. 4, 4. 5.

III. Mündliche Prüfung.

(Hr. Seminaridirektor Otto.) 1. Dogmatik: Die Hauptereignisse der Reformation, ihre Ursachen und besondere Grundzüge derselben. — 2. Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten und der gehaltenen Katechisationen. — (Hr. Dir. Richter.) 3. Psychologie: Die Vermögen der Seele überhaupt und das Erkenntnißvermögen im besonderen. — 4. Geschichte: Eintheilung des geschichtlichen Stoffes bezüglich der verschiedenen Klassen einer Schule. — Die Hauptvölkerbündnisse Deutschlands. — 5. Beurtheilung der schriftlich gelösten Rechenaufgaben.

17. Am 19. November.

Vorsitzender: Hr. Consistorialrath Dr. Kohlschütter. Examinatoren: Hr. Seminaridirektor Steglich und Hr. Bürgerschuldir. Berthelt. Examinanden: 1. Hr. Karl Pietsch, def. zur Schulst. in Roitzsch, zeitl. Schulvicar in Meerane; 2. Hr. Ernst Moriz Herrmann, Hülfsl. allhier, def. zum ständ. Lehrer a. d. U. Armenerschule; 3. Hr. Karl August Glos, Lehrer allhier, def. zum ständ. Lehrer an der IV. Bezirksschule allhier; 4. Hr. Karl Heinrich Eydner, Lehrer allhier, def. zum ständ. Lehrer a. d. I. Bezirksschule allhier; 5. Hr. Friedrich Hermann Schneider, 2. Schull. in Reinsberg bei Siebenlehn, def. zum Kirchschull. in Dittmannsdorf.

I. Schriftliche Prüfung.

1. Pädagogische Arbeit: „Wie muß der Tadel des Lehrers beschaffen sein, wenn er wirken und nicht zugleich schaden soll?“ — 2. Vier Rechenaufgaben: I. Ein Landmann hatte im ersten Jahre 5 Schffl. 4 Mth. ausgefäet und 45 Schffl. geerntet, im zweiten Jahre 6 Schffl. 1 Mth. ausgefäet und 69 Schffl. 11½ Mth. geerntet; um wie viel Procent ist die zweite Ernte besser als die erste? II. Wenn von einer gewissen Summe A die Hälfte, B halb so viel als A und 100 Thlr. und C halb so viel als B weniger 100 Thlr. erhält, so bleiben 100 Thlr. übrig; wie groß ist diese Summe? III. Jemand erhält ein Capital nebst den Zinsen zu 4 Procent von 2 Jahren 4 Monaten, zusammen 590 Thlr. 12 Ngr., zurückgezahlt; wie groß ist dieses Capital? IV. 3 Röhren füllen zusammen einen Wasserbehälter in 2 Stunden; die Röhren A und B füllen ihn in 4 Stunden, die Röhren B und C in 2½ Stunde. In welcher Zeit werden ihn die Röhren A und C füllen?

II. Praktische Prüfung.

Die Examinanden hatten in obiger Reihenfolge zu katechisiren über: Jer. 29, 11., Jer. 29, 13. 14., Jer. 31, 3., Jes. 57, 2., 1. Joh. 2, 17.

III. Mündliche Prüfung.

(Hr. Seminaridirektor Steglich.) 1. Dogmatik: Die Lehre von der Buße nach dem protestantischen und katholischen Lehrbegriffe. — 2. Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten und der gehaltenen Katechisationen. — (Hr. Bürgerschuldir. Berthelt.) 3. Naturkunde: Das Auge und die Krankheiten desselben, Kurz- und Weitsichtigkeit. — 4. Geographie: Nordamerikas Lage, Ausdehnung, Oberfläche, Flüsse und Eintheilung. — 5. Geschichte: Die Entdeckung Amerikas. Columbus, Cortez. — 6. Beurtheilung der schriftlich gelösten Rechenaufgaben.

Rudolph Schellhammer.

Frage- und Antwortkasten.

Fragen.

1. Vor einigen Jahren war einmal in unserer Sächsischen Schulzeitung ein guter Anstrich der Schulwandtafel angezeigt. Wer sich's sofort aufgeschrieben hätte! Nun ich auf meine Wandtafel einen Anstrich bekommen habe, daß ich kaum darauf schreiben kann, bereue ich's sehr, jene Notiz vergessen zu haben. Steht selbe wol einem freundlichen Collegen noch zu Gebote?

2. Der Herr Kassirer des Krankenunterstützungsvereins wird über folgende Punkte um gefällige Auskunft gebeten: 1) Seite 10 des letzten Jahresberichts sind unter den Ausgaben beim Gesamtvorstande 84 Thlr. 12 Ngr. 8 Pf. Porti angegeben, allerdings eine außerordentlich hohe Summe, die durch die beigedruckte Bemerkung etwas modificirt werden soll: „weil Portoverläge für die sächsische Verlagsschulbuchhandlung stattgefunden haben, die in die Vorschüsse mit 15 Thlr. eingerechnet sind.“ Aber diese 15 Thlr. finden sich nirgends in der Einnahme als in die Vereinskasse gezahlt, denn die nach